

Wilfried Härle: Ekklesiologie (eingegliedert unter: Die versöhnte Welt - Soteriologie)

13-3 Fact-Sheet von Johannes Vorländer, Quelle: Härle Dogmatik, 569-599.

Das Wesen der Kirche

Die Kirche ist die „Gemeinschaft der Glaubenden“, die nach Gott suchen und fragen (*verborgene Kirche*). Sie existiert nur in äußeren Strukturen (*sichtbare Kirche*), durch die das Evangelium tradiert und kommuniziert und so die Kirche als "Geschöpf des Evangeliums" (Luther) erhalten wird.

Die *verborgene Kirche* ist das innere Lebensprinzip der Kirche. Die Zugehörigkeit zu ihr lässt sich nicht genau bestimmen, da sich der Glaube eines Menschen nicht eindeutig feststellen lässt.

Die Eigenschaften der verborgenen Kirche sind: ❶ Einheit ❷ Heiligkeit ❸ Katholizität ❹ Apostolizität.

Die *sichtbare Kirche* ist die äußere, leibliche Gemeinschaft (einschließlich aller institutionellen Rahmenbedingungen) von Menschen, die sich zu Wortverkündigung und Sakramentsfeier halten und sich zum Glauben bekennen. Sie ist das unverzichtbare Mittel zur Erhaltung der verborgenen Kirche.

Kennzeichen der rechten sichtbaren Kirche sind:

- ❶ reine Predigt des Evangeliums und ❷ die evangeliumsgemäße Darreichung der Sakramente.

Der Auftrag der Kirche ist die Bezeugung des Evangeliums von Jesus Christus als das Heil der Welt durch

- 1) ihrem Ursprung entsprechende Verkündigung des Evangeliums
- 2) evangeliumsgemäße Darreichung der Sakramente.

Dieser Auftrag muss sowohl in *kontinuierlicher* als auch in *konzentrierter* Form erfüllt werden, wobei die *Form* dem *Inhalt* entsprechen muss. Bei der Erfüllung dieses Auftrags darf keine Gewalt ausgeübt werden. Die Kirche hat kein politisches Mandat, wohl aber ein ethisches Mandat gegenüber der Politik.

Die Ämter der Kirche

Das Allgemeine Priestertum: Jeder Christ hat an ihm Anteil, da er durch Taufe und Glauben am Heilswerk Christi partizipiert. Alle Christen haben grundsätzlich freien und direkten Zugang zu Gott und sind gleichermaßen berechtigt und beauftragt, das Evangelium von JC zu bezeugen. Das A. P. ist das einzige Amt, das sich unmittelbar aus dem Wesen der Kirche ergibt. Alle anderen kirchlichen Ämter sind von ihm abgeleitet.

Das ordinierte Amt: Bei der Ordination:

- 1) erkennt die Gemeinde die vorhandene geistliche und theologische Eignung eines Menschen an und
- 2) überträgt ihm die Berechtigung und Verpflichtung (nicht die Befähigung) zur öffentlichen Ausübung des Dienstes am Evangelium.

Die Ordination ist zwar kein Heilmittel, aber eine Ordnung, die der verlässlichen und verantwortlichen öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsfeier und damit der Erhaltung der Kirche dient.

Die kirchenleitenden Ämter: Die Kirchenleitung obliegt der Verantwortung und Beteiligung aller Christen.

Aus Gründen der Zweckmäßigkeit kann sie (partiell) auf synodale Gremien und berufene Personen übertragen werden, die aber an das Allgemeine Priestertum zurückgebunden werden müssen.

Die Kirchenleitung ist dem unmittelbaren Dienst am Evangelium zu- und nachgeordnet.

Ihre Funktionen sind: 1) über Amtspersonen im kirchlichen Bereich Aufsicht zu führen, 2) das ordnungsgemäße Stattfinden von Veranstaltungen zu verantworten, 3) über Mittel zu verfügen und 4) Ordnungen sowie Gesetze zu beschließen.

Zur Struktur der Kirche

Die Gemeinde - als die Gemeinschaft der Menschen, die sich um die Verkündigung des Evangeliums und zur Feier der Sakramente versammeln - ist die Elementarstruktur und die unterste in sich voll funktionsfähige Einheit der Kirche.

Jede Gemeinde existiert nur im *Verbund mit anderen Gemeinden* vor, neben und nach ihr, so dass keine Gemeinde sich isolieren oder verabsolutieren darf.

Volkskirche und Freikirche

Die *Volkskirche* ist die gesellschaftlich-politisch anerkannte und geförderte Kirche. Sie bemüht sich, durch ihre Präsenz in vielen Bereichen der Gesellschaft möglichst viele Menschen zu erreichen. Mit ihrer strukturellen Offenheit hinsichtlich der Zugangs- und Zugehörigkeitsbedingungen betont die Volkskirche die Bedingungslosigkeit des Evangeliums.

Die *Freikirche* betont die Verbindlichkeit des Glaubens und des christlichen Lebens, indem sie Wert legt auf aktive Beteiligung und persönliche Entscheidung zur Zugehörigkeit. Sie verzichtet (weitgehend) auf gesellschaftliche Förderungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten.